

Sallemjah umgeben wird, wie es im Zeitalter der Toleranz sowohl wie im Zeitalter der Kirchenbünde oft allzu früh geschehen ist. Sich als Andersgläubige gerade in dem, was beiderseits wesentlich ist, gegenseitig kennen, auf das Wesentliche anderer Kirchen ehrlich hören zu lernen, mit bewußten und entschlossenen Vertretern anderer Kirchen zusammen nach dem Einen fragen, das nach dem beiderseitigen Anspruch mit dem so Verschiedenen gemeint ist, das war, schon wenn es von Mann zu Mann versucht wurde, immer eine gute und verheißungsvolle Sache und warum sollte dieses Programm nun nicht auch im großen oder doch größeren Maßstab ehrlich in Angriff genommen werden? Aber was wird das Ergebnis sein? Es kann noch immer entweder bloß darin bestehen, daß einige interessante aber unverbindliche religions- und konfessionsgeschichtliche Feststellungen gemacht werden. Oder aber darin, daß die verschiedenen Kirchen, nachdem sie sich gegenseitig gründlicher als bis dahin kennen gelernt haben, sich nun erst recht ihrer Eigenart und notwendigen Separation bewußt werden. Die Einigung der Kirchen ist eine zu große Sache, als daß sie das Ergebnis einer Bewegung — und wäre es eine noch so flug und umsichtig geleitete Bewegung, sein könnte. Förmliche Beschlüsse und Kundgebungen seitens der verschiedenen Organe der ökumenischen Bewegung dürften jedenfalls eine Vorwegnahme dieses Ergebnisses sein und schon darum der kirchlichen Substanz entbehren, deren sie bedürften, um in den verschiedenen Kirchen nun wirklich mit der Autorität der Stimme der einen Kirche und nicht bloß als brave humanitäre Resolutionen, wie sie auch eine Kommission des Völkerbundes fassen könnte, gehört und verstanden zu werden.

Ich kann unter diesem Gesichtspunkt die bekannte und oft bedauerte Zurückhaltung des römischen Stuhles sowohl den früheren wie den heutigen Einigungsbestrebungen gegenüber nicht für ein Unglück halten. Irgendwo und von Irgendjemandem mußte und muß der Überheblichkeit aller kirchlichen Bewegung gegenüber daran erinnert werden, daß die Einigung der Kirchen nicht gemacht werden, sondern nur im Gehorsam gegen die in Jesus Christus schon vollzogene Einheit der Kirche gefunden und anerkannt werden kann. Als Zeichen dessen verstehe ich die (im übrigen gewiß ihrerseits überhebliche!) päpstliche Weigerung, bei den bisherigen Einigungsbestrebungen mitzutun.